Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Volme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlerbrück, Rönsahl, Kierspe, Kierspe-Bhf., Bollwerk, Volme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Valbert, Ohl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld u. s. w.

Druck und Verlag: Wilh. Bell jr., Halver. Fernsprecher Nr. 42 Amt Halver. Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 155 | — Erscheint wöchentlich 5 mal. — Bezugspreis: monatl. 55000.— Mk. ohne Bestellgeld. — freibleibend — | Halver Mittwoch, den 8. August 1923 | Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe und 34 mm Breite 800.— Mk., im Reklameteil 1 mm Höhe u. 90 mm Breite 2000.— Mk., Offerten-Besorgung und Auskunft 2000.— Mk. | 23. Jahrgang

Kleine Zeitung für eilige Leser.

* Wie verlautet, will Lord Curzon Poincaré demnächst einen Kompromißvorschlag in der Frage der Reparationen und der internationalen Schulden unterbreiten.

* Das englische Regierungsblatt „Daily Telegraph" stellt in einem Artikel die Ungesetzlichkeit des Ruhreinbruchs durch Frankreich und Belgien fest.

* Das belgische Graubuch enthält drei Studien über die Finanzlage Deutschlands und schlägt Beteiligungsscheine der Alliierten an den deutschen Unternehmungen vor.

* Wegen eines Handgranatenanschlages in Düsseldorf wurde über die Stadt der verschärfte Belagerungszustand verhängt.

* In Dresden und anderen Orten Sachsens und des Reiches kam es zu neuen Lebensmittelunruhen und Erwerbslosendemonstrationen.

Eine neue Währung?

Von sachverständiger Seite wird uns geschrieben:

Die letzten Reste der Devisenverordnungen werden abgebaut; soeben ist die „Verordnung über den Handel mit ausländischen Zahlungsmitteln zum Einheitskurs" aufgehoben und damit eigentlich amtlich der Mißerfolg dieser rein finanz-technischen „Stützungsaktion" bescheinigt worden. Es bleibt nichts anderes mehr übrig, als die Papiermark währungs-technisch ihrem Schicksal zu überlassen und den unhaltbaren Zuständen durch Schaffung einer neuen Währung beizukommen.

Bekanntlich soll in den nächsten Tagen die neue Goldanleihe kommen. Ihre Höhe ist unbegrenzt, zunächst hat man die Emission von 500 Millionen Goldmark vorgesehen, die gegen Papiergeldzahlungen aufgelegt werden. Wir wollen nun einmal folgendes Rechenexempel machen: Bei einem Dollarstand von etwas über 1 Million Papiermark ist 1 Goldmark = 250 000 Papiermark. Wird nun die Anleihe in Höhe von 500 Millionen Goldmark voll gezeichnet, so sind für die Bezahlung in Papiergeld dafür nicht weniger als 125 Billionen Papiermark notwendig. Soviel haben wir aber längst nicht, selbst wenn wir den gesamten Papiergeldumlauf dafür in Anspruch nehmen wollten. Nach dem letzten Reichsbankausweis betrug er 32 Billionen und mag jetzt wohl die Höhe von 45 Billionen erreicht haben. Aus dem Einkommen wird aber wohl nur ein geringer Teil der Anleihe gezeichnet und bezahlt werden, ein großer Teil wird wohl gedeckt werden durch die Umwandlung des Effektenbesitzes in Anleihebesitz. Es ist aber gar nicht festzustellen, welche ungeheuerliche Summe, in Papiermark ausgedrückt, der Kurswert des deutschen Aktienkapitals beträgt. Ende September 1922, als der Dollar noch auf 3000 stand, errechnete man es auf etwa 700 Milliarden, jetzt mag es, selbst wenn es nicht ganz mit dem Dollar mitkam, seine 250 bis 300 Billionen betragen. „Russische" Zahlen! Es braucht also nur ein gewisser Teil des „kleinen Aktienbesitzes" realisiert zu werden, um wahre Papierfluten in die Goldanleihe hineinzubefördern. Woher soll diese Papierflut stammen? Die Banken haben ja sowieso kein Papiergeld mehr, um auch nur die notwendigsten Anforderungen zu decken. Nebenbei bemerkt: wenn wir der Entwertung der Mark seit 1914 durch Papiergelddruck gefolgt wären, so müßten wir jetzt einen Papiergeldumlauf von 2500 Billionen haben, da er 1914 10 Milliarden betrug. „Überrussische" Zahlen!

Nun sollen bei der Goldanleiheemission bekanntlich auch Stücke im Werte von 1 bis 5 Dollar ausgegeben werden, die zinslos bleiben. Bei Einlösung nach vorgesehener zwölfjähriger Laufzeit werden auf sie 170 % ihres Nominalbetrages ausgezahlt. Nun denke man daran, daß auch schon im Kleinhandel vielfach in Goldmark gerechnet oder die Preise in Form von Grundzahl mit irgendeinem Inderzuschlag ausgezeichnet sind. Jetzt wird die Sache sehr viel einfacher werden: die Preise werden ausgezeichnet in Goldmark, und gezahlt wird in — Goldanleihescheinen. Vor allem werden diese Anleihescheine — die man gleich in Form von Banknoten drucken sollte, wofür die Darlehnskassenscheine das Vorbild abgeben können und die Funktionen der früheren Hartgeldmünzen zwischen 4 und 20 Goldmark übernehmen. Und die „kleine Münze" ist das Papiergeld nach wie vor bis zum Betrage von — heute — einer Million Papiermark. Damit haben wir die neue Währung! Sie ist eine doppelte: Papierwährung „mit Goldrand".

Wirklich? Wir nennen die neue Anleihe „Gold"-anleihe, dürfen aber um Gotteswillen nicht dabei an Gold denken. Und die neue Währung ist nichts weiter als die alte Papierwährung auf Dollarfuß. Gold ist nicht da. Nun soll doch aber eine besondere Sicherheit geschaffen werden! Im Gesetzentwurf sind Zuschläge zur Vermögenssteuer für die Zinsdeckung vorgesehen; ferner soll bei Fälligkeit des Anleihekapitals — nach 12 Jahren — der einzelne Steuerpflichtige nach Maßgabe seines steuerbaren Vermögens herangezogen werden. Gleichgültig, ob Banknote, Reichskassenschein oder Goldanleiheschein — alles sind Schuldverschreibungen, die der Staat einzulösen verpflichtet — wäre, wenn er eben nicht der rechtsautonome Staat wäre. Es steht sogar noch ausdrücklich auf jeder Banknote drauf, obwohl dies Versprechen gar nicht erfüllt wird. In geordneten staatlichen Verhältnissen greift — genau wie der Privatmann — der Staat zurück auf seine Einkünfte, Steuern usw., um seine Schuldverschreibungen einzulösen. Bei uns geht das einfach nicht, weil diese Einkünfte längst nicht ausreichen. Aber formell gilt diese Bestimmung immer noch. Nun sollen zur „Deckung" der Goldanleihe wieder Steuereinkünfte dienen, nicht etwa Hypotheken oder dergleichen. Also „Deckung" für das Papiergeld — Steuern; „Deckung" für die Goldanleihe — Steuern. Steuern in einem Staat, der ja am 28. Juni 1919 unterschrieben hat, daß alle seine Einkünfte vor allem zur Deckung der Reparationsverpflichtungen dienen sollen!

Nun hat man noch daran zu denken, daß die Deckung der Zinsen für die Goldanleihe, also die Zuschläge zu den Vermögenssteuern natürlich in valorisierter Form, also in Goldwährung, erfolgen muß, d. h. das muß die Valorisierung der gesamten Vermögenssteuer, damit des gesamten Vermögens automatisch nach sich ziehen. Also auch von dieser Seite her dringt diese neue Währung vor. Der Deutschnationale Handlungsgehilfenverband hat bereits für seine Mitglieder eine Sparkasse mit Goldkonten eingerichtet, die öffentlichen Sparkassen, die Reichsbank werden folgen. Usw., usw.

Wir sind also mitten drin in der Währungsreform. Ob jemand aber glauben will, daß es uns damit um eine Spur besser geht?

Politische Rundschau.

Deutsches Reich.

Wertbeständige Posttarife.

Der Reichspostminister hat den Verkehrsbeirat auf den 8. August zu einer Sitzung eingeladen, bei der die beabsichtigte Tarifgestaltung auf wertbeständiger Grundlage erörtert werden soll. Ein bereits ausgearbeiteter Entwurf eines neuen Gebührengesetzes sieht vor, daß die Post-, Postscheck-, Telegraphen- und Fernsprechgebühren durch gesetzliche Verabschiedung in gleichbleibenden Grundzahlen festgesetzt und die jeweils zu erhebenden Gebühren vom Reichspostminister durch Vervielfältigung mit einer Schlüsselzahl ermittelt werden. Die Schlüsselzahl wird der Entwicklung der Personalkosten entnommen. In der Verkehrsbeiratssitzung wird ferner die vom 1. September ab nötige Erhöhung der Postgebühren besprochen werden.

Sozialdemokratische Steuervorschläge.

In einer von der S. P. D. veranstalteten Massenkundgebung im Waldtheater Oybin bei Zittau sprach Reichstagspräsident Löbe über die politische Lage. Dabei kündigte er folgende Forderungen der Sozialdemokratischen Partei an: Versuch einer Verständigung mit Frankreich im Verhandlungswege, weitgehende Lastenbeteiligung des Besitzes durch 1. eine Lohnsteuer in derselben Höhe der für Arbeiter und Angestellte zu machenden Lohn- und Gehaltsabzüge, 2. Erfassung mindestens eines Drittels aller Sachwerte zugunsten des Reiches, 3. Verdreifachung aller Besitzsteuern, 4. Erfassung eines Drittels aller Unternehmergewinne zugunsten des Reichs. Durch diese Maßnahmen sei ein Aufkommen von jährlich 25 Goldmilliarden zu erhoffen.

Der Reichspräsident an das rheinische Zentrum.

Reichspräsident Ebert hat dem Generalsekretariat der rheinischen Zentrumspartei auf die ihm übermittelte Kundgebung der Rheinkonferenz in Heidelberg eine Antwort gesandt, in der er u. a. sagt: „Möge Ihr Protest gegen die Gewaltherrschaft über eine friedliebende und arbeitsame Bevölkerung in der Welt nicht ungehört verhallen! Mit Ihnen bin auch ich der Auffassung, daß eine gesteigerte Opferkraft und stärkerer Leistungswille des ganzen deutschen Volkes unerläßlich sind, um unseren Kampf ums Recht erfolgreich zu Ende zu führen."

Dorten im französischen Solde.

Das Pariser kommunistische Blatt die „Humanité" berichtigt ihre vor einiger Zeit gebrachte Nachricht, der Schriftsteller Vialmazel sei es gewesen, der im Auftrage des Generals Mangin Dr. Dorten eine Summe von 250 000 Frank ausgehändigt habe. Diese Summe sei in Wirklichkeit am Sonnabend, den 14. August 1920, Dr. Dorten von dem Ordonnanzoffizier des Generals Mangin, Clarac, übermittelt worden.

Aus In- und Ausland.

Berlin. Die am Mittwoch beginnende Sommertagung des Reichstages ist auf etwa acht Tage berechnet. In der ersten Sitzung wird aller Wahrscheinlichkeit nach Reichskanzler Dr. Cuno das Wort ergreifen.

Leipzig. Die diesjährige Leipziger Herbstmesse vom 26. August bis 1. September wird von dem spanischen Botschafter in Berlin besucht werden. Ebenso werden die diplomatischen Vertreter verschiedener amerikanischer Staaten zur Herbstmesse kommen.

Weimar. Im thüringischen Landtag haben sämtliche bürgerlichen Fraktionen den Antrag gestellt: „Der Landtag entzieht der Landesregierung in ihrer Gesamtheit das Vertrauen." Anfang September wird über diesen Antrag abgestimmt werden.

Swinemünde. Die Schulschiffe der schwedischen Marine, „Farramas", „Najaden" und „Gladan" werden dieser Tage in Swinemünde erwartet.

Freiburg i. Br. Hier wurde durch den Reichstagsabgeordneten Joos in Anwesenheit zahlreicher Teilnehmer aus dem In- und Ausland der dritte internationale demokratische Friedenskongreß eröffnet.

Budapest. Das wegen des Lokomotivführerstreiks verhängte Standrecht ist wieder aufgehoben worden.

London. In politischen Kreisen werden als Kandidaten für das Schatzkanzleramt Austen Chamberlain und William Hicks genannt. Der letztere scheint die meisten Aussichten zu haben.

Helsingfors. Bisher sind insgesamt 127 Kommunisten von 150, gegen die Haftbefehle ergangen sind, festgenommen worden. Von 28 kommunistischen Mitgliedern des finnischen Reichstags sind bis jetzt 22 verhaftet worden.

Ein neuer Reparationsplan.

Verbindung mit den alliierten Schulden.

Lord Curzon wird wahrscheinlich noch vor Ende dieses Monats nach Paris kommen und mit Poincaré zusammentreffen. Wie in Paris versichert wird, habe er zur Lösung der Wiederherstellungskrise einen neuen Plan ausgearbeitet, der auf einem

Entgegenkommen Englands

in der Frage der interalliierten Schulden beruhe. England werde sich bereiterklären, von den deutschen Schuldverschreibungen der Kategorie C in Höhe von 82 Milliarden drei Viertel zum Ausgleich der französischen und der belgischen Schulden an England anzunehmen. Der Rest von 21 Milliarden solle zur Rückzahlung der englischen Schuld an Amerika und zur Tilgung der Ansprüche der kleineren Staaten Verwendung finden.

*

Krisis im englischen Kabinett?

Seit den unbefriedigenden Erklärungen der Reparationsdebatte am Donnerstag verstärkt sich in London von Tag zu Tag der Eindruck, daß das Kabinett Baldwin in den nächsten Wochen schweren innerpolitischen Stürmen entgegengeht. Die französischen Freunde im Kabinett und in der Unionistischen Partei vertreten die Auffassung, daß die Regierungspolitik in der Reparationsfrage ein vollständiges Fiasko erlitten hat. Deshalb will auch Mac Kenna jetzt nicht Schatzkanzler werden, und aus dem gleichen Grunde hat Lloyd George in Erwartung dieser Krise seine Amerikareise abgesagt.

Bestätigung eines Bluturteils.

Die Mordsache Graff.

Das belgische Oberkriegsgericht in Aachen hat in der Mordsache Graff unter Bestätigung des erstinstanzlichen Urteils gegen den Schutzpolizeileutnant Reinhardt als angeblichen Anstifter des Mordes und gegen die Schutzpolizeiwachtmeister Riebke und Klein als angebliche Täter auf Todesstrafe erkannt. Verurteilt sind ferner der Schutzpolizeiwachtmeister Grabert, der in erster Instanz gleichfalls zum Tode verurteilt war, nunmehr zu 20 Jahren Zwangsarbeit, die Wachtmeister Termöhlen zu 20 Jahren Zwangsarbeit, Dömland zu 15 Jahren Zwangsarbeit, Klaus und Nowack zu je 3 Jahren Gefängnis und die Witwe Heckmann zu 5 Jahren Gefängnis — sämtlich wegen angeblicher Beihilfe.

Dieser Ausgang der Berufsverhandlung muß aufs höchste überraschen. Bekanntlich hatten, nachdem die Angeklagten auf Grund eines damals schon widerrufenen Geständnisses in erster Instanz verurteilt waren, die sogleich nach der Tat ins unbesetzte Gebiet geflüchteten Polizeiwachtmeister Müller, Wagler und Schmidt über die Staatsanwaltschaft in Stettin

die Tat ihrerseits freiwillig eingestanden.

Sie haben dieses Geständnis auch als Zeugen vor dem belgischen Gericht, dem sie nach Zusicherung freien Geleits vorgeführt waren, aufrechterhalten. Die belgischen Sachverständigen haben bestätigt, daß die von den Stettiner Verhafteten bei der Tat benutzten Pistolen den am Tatort und in der Leiche gefundenen Geschossen und Hülsen genau entsprechen, und daß danach jeder Zweifel an der Benutzung dieser Pistolen zur Mordtat ausgeschlossen ist. Die nähere Begründung des jetzt ergangenen Urteils ist noch nicht bekannt. Aus ihr wird man erst erfahren, wie das belgische Gericht sich mit den Aussagen der belgischen Sachverständigen und der deutschen Entlastungszeugen abgefunden hat. Die Reichsregierung wird nichts unversucht lassen, um eine nochmalige Nachprüfung der Schuldfrage herbeizuführen.

Französische Kohlensorgen.

Trotz der neuen Beschlagnahmen.

In französischen industriellen Kreisen wartet man mit Spannung darauf, wie die von General Degoutte angeordnete direkte Ausbeutung von Gruben und Kokereien des Ruhrgebiets durch die Franzosen ausfällt. Es soll sich nun herausstellen, ob die Beschaffung ausreichender Mengen von Kohlen und Koks für die französische Industrie trotz des passiven Widerstandes auf die Dauer gesichert werden kann. Die Aussichten dieses Versuches werden in interessierten Kreisen ziemlich skeptisch beurteilt. Die „Journée Industrielle" gibt nachdrücklich der Hoffnung Ausdruck, daß die Besatzungsbehörden die direkte Ausbeutung mit Hilfe von alliierten Arbeitern entsprechend vorgearbeitet haben.

Amerikas Außenpolitik unter Coolidge.

Mitwirkung in der Ruhrfrage?

Obwohl der neue Präsident der Vereinigten Staaten nach außen hin auf die von seinem Vorgänger betriebene Politik festgelegt ist, glaubt man eine Reihe von Änderungen des amerikanischen Kurses ankündigen zu können, die von dem Präsidenten Coolidge zu erwarten seien. Er hat bereits in seinen öffentlichen Äußerungen gezeigt, daß er

kein Anhänger der Isolierung

sei. Er neige dem Vorschlage einer aktiven Teilnahme am Internationalen Gerichtshofe zu. Auch wünsche er naturgemäß die Rückkehr Europas, namentlich Mitteleuropas, zu normalen Verhältnissen. Obwohl man in Washington nicht annehme, daß er bereit sei, in der Regelung der Ruhrfrage eine große Rolle zu spielen, werde er zweifellos willens sein, in gewissem Sinne daran mitzuwirken.

*

Hardings letzte Fahrt.

Die Leiche des Präsidenten Harding ist in San Franzisko von dem Hotel, in dem er verstarb, nach dem Bahnhof übergeführt worden. Dem Sarg gaben Soldaten und Matrosen das Geleit. Die Leiche wird zunächst im Weißen Hause und am Mittwoch im Kapitol in Washington aufgebahrt werden. Nach der Totenfeier wird sie nach Marion zur Beisetzung im Familiengrab übergeführt. An allen Stationen, die der Trauerzug durchfährt, bringen die Einwohner der Ortschaften

Blumen und Kränze an den Zug. Die amerikanische Armee hat einen Tag lang von Sonnenaufgang bis Sonnenuntergang in Abständen von einer halben Stunde auf allen Militärposten, selbst auf Hawai und den Philipinen, Trauersalut für den verstorbenen Präsidenten geschossen. Die Regierungsgeschäfte werden drei Tage lang völlig eingestellt.

Deutschenausweisungen aus Polen.

Unter Bruch früherer Vereinbarungen.

Die polnische Regierung hat in den letzten Monaten als Repressalie gegen Ausweisungen polnischer Staatsangehöriger aus Deutschland mehrere hundert Reichsdeutsche aus Polen ausgewiesen. Diese Maßnahme war als Repressalie weder sachlich gerechtfertigt noch völkerrechtlich begründet. Da die ausgewiesenen Reichsdeutschen sämtlich in Polen ansässig waren, die aus Deutschland ausgewiesenen Polen dagegen in der Mehrzahl der Fälle sich nur vorübergehend in Deutschland aufhielten, ihren Wohnsitz aber in Polen hatten, stellt die Ausweisung für die betroffenen Reichsdeutschen eine besondere Härte dar. Die Deutsche Regierung hat weitestes Entgegenkommen gezeigt und hat sich in wochenlangen Verhandlungen bemüht, eine Verständigung mit der polnischen Regierung in der Ausweisungsfrage herbeizuführen. Die polnische Regierung war diesen Bemühungen gegenüber völlig unzugänglich und hat schließlich die eintägige Überschreitung einer von ihr gesetzten, unangemessen kurzen Frist in einer Sonderfrage als Grund benutzt,

die Verhandlungen abzubrechen

und sogar bereits getroffene Teilvereinbarungen einseitig zu annullieren. Die Deutsche Regierung hat nunmehr durch den deutschen Geschäftsträger in Warschau eine Note überreichen lassen, in der erklärt wird, sie könne sich nicht des Eindrucks erwehren, daß die polnische Regierung überhaupt kein Einverständnis in der Ausweisungsfrage anstrebe, sondern die deutschen Ausweisungen nur benutzen wolle, um die von dem vorigen polnischen Ministerpräsidenten Sikorski als Programm der polnischen Regierung verkündete Entdeutschungspolitik durchzuführen. Die Deutsche Regierung müsse sich vorbehalten, hieraus die entsprechenden Folgen zu ziehen.

Handgranatenanschlag in Düsseldorf

Verschärfter Belagerungszustand.

Wie aus Düsseldorf gemeldet wird, sind dort während der französischen Wachtparade durch Explosion von Handgranaten 4 französische Soldaten und 3 Zivilisten mehr oder weniger schwer verletzt worden. Aus diesem Anlaß hat die Besatzungsbehörde den Chef der kommunalen Polizei in Düsseldorf und einen deutschen Zivilisten verhaftet; außerdem wurde über Düsseldorf der verschärfte Belagerungszustand verhängt. Weitere Sanktionsmaßnahmen gegen die Stadt Düsseldorf sollen bevorstehen.

Im einzelnen wird über diesen Vorfall weiter berichtet: Durch die Königsallee, eine der Hauptstraßen Düsseldorfs, marschierte eine französische Militärabteilung mit klingendem Spiele. Eine Reihe von Deutschen, augenscheinlich Separatisten, scheute sich nicht, die Truppe auf ihrem Marsche demonstrativ zu begleiten. Der Maschinentechniker Rabe schleuderte gegen die Spitze der Truppe, wo diese „Deutschen" marschierten, eine Handgranate.

Der Täter ist von den Franzosen verhaftet.

Die Besatzungsbehörde hat als Sanktion gegen dieses Attentat die Schließung aller Restaurants um 10 Uhr abends verhängt. Außerdem sind einige Personen verhaftet worden, darunter auch Regierungsassessor Dr. Springorum, der gegenwärtige politische Dezernent der Düsseldorfer Regierung.

Von amtlicher Stelle wird dazu bemerkt: Sollte die Untersuchung, an der Deutschland mitzuwirken bereit ist, eine deutsche Täterschaft erweisen, so würde die Reichsregierung dies aufs tiefste beklagen. Sie hat bei den Verhandlungen mit Nuntius Pacelli erst vor kurzem zum Ausdruck gebracht, daß sie jede verbrecherische Gewaltanwendung verurteilt und sie kann diese Verurteilung heute nur mit aller Schärfe wiederholen. Verbrecherische Gewaltakte bringen niemandem Nutzen, schädigen die deutsche Sache und haben Bedrückungen zur Folge.

Lokales und Provinzielles.

Halver, 8. August 1923.

□ **Die Zahlung der Brotversorgungabgabe.** Amtlich wird nochmals darauf hingewiesen, daß der erste Teilbetrag der Brotversorgungsabgabe am 1. August zu zahlen war. Dieser erste Teilbetrag beträgt grundsätzlich das Zehnfache des vollen Zwangsanleihebetrages. Ausgenommen von der Abgabe sind nur Mietwohnungsgrundstücke, Bauland sowie solche Vermögensgegenstände, die sich der Markentwertung nicht haben anpassen können. Wer seiner Verpflichtung zur Zahlung der ersten Teilabgabe noch nicht nachgekommen ist, wird, um die ihm sonst drohende zwangsweise Beitreibung zu vermeiden, den rückständigen Betrag unverzüglich zu entrichten haben. Die Abgabe ist von dem Steuerpflichtigen selbst zu berechnen und bei der ihm zuständigen Finanzkasse zu zahlen. Es ist dringend erforderlich, daß bei der Zahlung das Aktenzeichen der Vermögenssteuererklärung oder, wenn dieses nicht bekannt ist, Name und volle Adresse des Zahlenden genau angegeben werden.

Das alte Lied.

Roman von Fr. Lehne.

Das alte Lied: Die Geschichte des alten Königs, der eine junge Frau nahm, das sehnlich erhoffte Glück nicht fand, sondern elend wurde, ebenso wie sein junges Weib, dem er seine Arme, sein Herz und sein Heim öffnete. Regina, die junge, bildschöne Tochter des ehrwürdigen protestantischen Pfarrers, Cesare Conechi, Gernot Schönstedt: Drei Namen, drei Dramen — ein jedes voll von erschütternder Lebens- und Todestragik, ein jedes so tiefergreifend, daß kein Leser dieses fesselnde Buch von der naturtiefsten menschlichen Sehnsucht- und Liebesgewalt ohne innigstes Mitgefühl von sich legen wird: Ein Buch vom natürlichen Widerstreit zwischen Jugend und Alter, von Liebe und Pflicht, von Schuld und Sühne. Dieses Romanwerk zu lesen, ist nicht Unterhaltung, das ist Leben, Miterleben, das ist Erschütterung der Seele des Lesers. Wir wissen: Dieses Werk einer unserer anerkannt volkstümlichsten Romanschriftstellerinnen wird unseren Freunden eine tiefe innere Bereicherung vermitteln.

Redaktion und Verlag.

□ **Was ist „Kaffeemischung"?** Die Prüfstelle des Statistischen Amtes gibt bekannt: Es mehren sich in letzter Zeit die Fälle, in denen sowohl bei der Herstellung als auch im Groß- und Kleinhandel Mischungen von reinem Bohnenkaffee mit Getreide- oder anderen Kaffee-Ersatzstoffen als „Kaffeemischung" und „Mischkaffee" bezeichnet werden. Die Anwendung derartiger Bezeichnungen auf solche Mischungen muß als fahrlässige oder vorsätzliche Täuschung der Verbraucherschaft angesehen werden; denn als „Kaffeemischung kann nur ein Gemisch verschiedener Sorten von Bohnenkaffe angesehen werden.

□ **Die Druckpapierpreiswelle hat einen neuen Höhepunkt erreicht.** Das Zeitungspapier, das im Frieden 20 Pf. je Kilo kostete, wird heute mit — 57 000 (siebenundfünfzigtausend) Mark je Kilo berechnet. Kann ein solcher Höhepunkt noch überschritten werden?

—* **Scharfe Kontrolle in Westhofen.** Die Kontrolle wird durch die Franzosen sehr scharf durchgeführt. Wer nicht mit allen erforderlichen Papieren versehen ist, tut gut, nicht über Westhofen zu fahren.

—* **Steuertermine.** Auf die Bekanntmachung des Finanzamtes Lüdenscheid betr. Einkommen-Steuerzahlung machen wir die Steuerzahler noch besonders aufmerksam.

—hk **Preußisches Wassergesetz.** Die Handelskammer weist auf die Vorschriften der §§ 182—195, 380 des Preußischen Wassergesetzes vom 7. April 1923 hin, in denen die Eintragung bestimmter Rechte in die Wasserbücher geregelt wird, und macht besonders darauf aufmerksam, daß nach § 380 Abs. 1 alle Rechte mit dem Ablauf von 10 Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes, also mit dem Ablauf von 10 Jahren nach Inkrafttreten des Gesetzes also mit dem Ablauf des Jahres 1923 erlöschen, wenn nicht vorher ihre Eintragung in das Wasserbuch beantragt ist.

—hk **Die wirtschaftliche Lage im Juli 1923.** Nach dem Bericht der preußischen Handelskammern wirkten sich die Folgen der noch immer andauernden widerrechtlichen Besetzung des Ruhrgebiets durch Franzosen und Belgier im Berichtsmonat weiter aus. Sie riefen eine weitere starke Markverschlechterung hervor, die zwar in einigen Zweigen des Handels und Gewerbes, vielfach nur wegen zu erwartender noch stärkerer Preissteigerungen, das Geschäft noch weiterhin belebte, im allgemeinen jedoch die Wirtschaft ungünstig beeinflußte und in ihrer Leistungsfähigkeit beeinträchtigte. Das besondere Kennzeichen des Monats war die der Geldentwertung folgende starke Steigerung der Löhne und Gehälter und der Preise aller Gegenstände, wodurch eine starke Beunruhigung in alle Kreise der Bevölkerung getragen wurde. Besonders stark leidet das besetzte Gebiet unter den Wirkungen der Besatzung; die dortigen Vorräte an Kohle und Koks neigen sich der Erschöpfung zu, so daß auch in dieser Beziehung die Ausbeute des Ruhrunternehmens für Frankreich und Belgien immer schmäler werden wird. Infolge der schnellen Geldentwertung wird auch für den Handel, besonders den Kleinhandel, die Beschaffung des Ersatzes verkaufter Waren immer schwerer; es dringt jedoch auch in Verbraucherkreisen immer mehr die Erkenntnis durch, daß zur Sicherstellung einer ordnungsmäßigen Versorgung der Bevölkerung mit den Bedarfsgegenständen auch dem Kleinhandel eine schnellere Anpassung an die Geldentwertung durch Festsetzung jeweils angemessener Preise erlaubt sein muß, da sonst sein Betriebskapital völlig dahinschwindet.

□ **Halver,** 7. Aug. Am Sonntag unternahm der hiesige katholische Männerverein seinen schon lange geplanten, aber durch die Ungunst der Verhältnisse bisher immer wieder aufgehobenen Ausflug. Das Ziel war Wilhelmshöhe. Nachdem sich die Mitglieder recht zahlreich mit ihren Familienangehörigen beim Hohenzollernpark zusammengefunden hatten, wurde die Wanderung gegen 2 Uhr begonnen. Ein günstigeres Wetter hätte man sich für diesen Tag kaum wünschen können. Und so ging es frohen Mutes durch die Waldungen der „Wilden Ennepe" auf Wilhelmshöh zu. Nach dem gemeinsamen Kaffeetrinken hierselbst, fanden draußen in der freien Gottesnatur Spiele der Kinder statt, woran sich auch die Erwachsenen beteiligten. Den Schluß und Höhepunkt dieser Belustigungen bildete ein Wettlaufen, das ganz besondere Freude bei den Kindern auslöste. Nach der Preisverteilung saß man noch gemütlich ein Stündchen im Saale beieinander. Und als dann die Zeit zum Aufbrechen gekommen, setzte sich jung und alt wieder in Bewegung, und bei Anbruch der Dunkelheit kam dann die muntere Schar unter Absingen froher Lieder wieder im Städtchen an, wo dann alles auseinanderging in der größten Zufriedenheit über den gut verbrachten Nachmittag.

= **Halver,** 8. Aug. In den letzten Tagen wurde in der Nähe von Cley in hiesiger Gemeinde ein zerrissener Gummiluftballon mit angehängter französischer Postkarte, der auf der Vorderseite den Stempel „Calais" trug, aufgefunden. Die Karte trug auf der Rückseite folgenden Text: „No. 627. Concours de Ballons Cartes Postales. Organisè par le Comitè des Fêtes. Attacher le Ballon ici. Nota La personne qui trouvera cette carte est priée d'en detacher le ballon, d'inscrire le nom du Pays, le Dèpartement vié le ballon a atteriet de mettre la carte à le poste. Trouvè par M . . . sur le territoire de la Comnrusie de . . . Departement d . . . Adresse du Signataire . . . La personne qui venverra cette coute aura drost à une vecompeuse du „Petit Parisien" (Nr. 627. Wettbewerb von Ballonpostkarten. Eingerichtet vom Festausschuß. Den Ballon hier befestigen. Bemerkung. Die Person, welche diese Karte finden wird, wird gebeten, den Ballon davon zu entfernen, den Namen des Landes, das Departement, wo der Ballon niedergegangen ist, darauf zu schreiben und die Karte der Post zu übergeben. Gefunden von M. (Herr, Frau Fräulein) . . ., auf dem Gebiete der Gemeinde . . ., Departement . . ., Anschrift des Unterzeichners . . . Die Person, welche diese Karte zurücksenden wird, hat einen Anspruch auf eine Belohnung von dem „Kleinen Pariser". Auf der Vorderseite steht: „Monsieur le Prêsident du Comitè des „Le Petit Parisien", le plus fort tirage des journaux du monde entier Rue d'Enghien 18. Paris IX (an den Herrn Präsidenten des Festausschusses der „Kleine Pariser". Die zugkräftigste der Zeitungen der ganzen Welt. Straße von Enghien 18. Pari- IX. Der Ballon hat allerdings einen weiten Flug gemacht, von Calais nach Halver. Es ist aber nicht ausgeschlossen, sogar wahrscheinlich, daß ein Soldat denselben mit in das Einbruchsgebiet genommen hat, woselbst er ihn aufgehen ließ, vielleicht aus ganz naher Nachbarschaft.

× **Halver,** 8. Aug. Am morgigen Tage können die Eheleute August Mähler und Frau Emilie, geborene Elich, auf einen 60jährigen Ehestand zurückblicken, also das überaus seltene Fest der diamantenen Hochzeit. Beide Eheleute, im Alter von beinahe 85 bezw. 83 Jahre stehend, sind verhältnismäßig noch in sehr guten Gesundheit und Rüstigkeit. Wir beglückwünschen das Ehepaar herzlichst. Möge ihm nach weiteren 5 Jahren die Feier der Eisernen Hochzeit beschieden sein!

× **Eickerschmitte,** 7. Aug. Bei dem am Sonntag. den 5. August in Lüdenscheid stattgefundenen Verbandsschießen errang vom Schießklub „Diana" folgende Schützen einen Kranz: H. Nothjunge den 1. Preis mit 64 Ringen, E. Dornbach den 3. mit 59 R., Fr. Schumacher den 5. mit 57 R., H. Noll den 8. mit 54 R, P Fingerhut den 11. mit 51 R., P. Eicker den 12. mit 50 R. und Fr. Eicker den 12. mit 50 R. Außerdem errang der Klub im Vereinsschießen den 1. Preis mit 335 Ringen.

*) **Oberbrügge,** 7. Aug. Ein französischer Spion, der hier gestern die Bahnhofsanlagen photographieren wollte, konnte, wie mitgeteilt wird, durch die Aufmerksamkeit eines Deutschen verhaftet werden. Der Spion wurde in das nächste Gerichtsgefängnis eingeliefert.

Meinerzhagen, 7. Aug. Die vakant gewesene Landjägerstelle wurde am 1. August d. J. durch Herrn Landjäger Acker aus Wesel besetzt.

Harte Menschen

Roman von **Alexander Römer.**

50) Nachdruck verboten

Georg Brandes lächelte. Er und Ilse wechselten einen flüchtigen Blick. „Gnädige Frau, in meinem Leben mischten sich die grellsten Kontraste. Ich habe lange mit den äußersten Entbehrungen gekämpft und schwelge jetzt im Überfluß. Ich wußte mit dem Gelde gar nichts anzufangen, Ilse wird es besser verstehen und einen schönen Gebrauch davon machen. Da drüben macht man mitunter rasch große Vermögen, auch auf ehrliche Weise —" sein gutes weiches Lächeln verschönte seine Züge auffallend, Frau Geheimrätin sah plötzlich überrascht zu ihm auf.

„Ich habe Ihrem Gemahl Einblick gegeben in meine Verhältnisse," fuhr er fort, „mein augenblickliches Vermögen beziffert sich ungefähr auf fünf Millionen."

Die Geheimrätin zuckte merklich, wider ihr Wollen entfuhr ihr ein unartikulierter Ausruf.

„Ich habe es wirklich nicht gewußt," sagte Ilse lachend, „du denkst jetzt vielleicht, ich habe auf eine Geldheirat spekuliert, weil ich früher oft sagte, wenn ich mich nicht entschließen konnte, irgend einem Hochwohlgeborenen zu folgen: er bietet mir nicht genug. Du allein, Georg, botest mir alles, gleich, als ich dich sah, obgleich du mir in unserer ersten Unterredung gestandest, du habest nichts gelernt, als hungern."

Die Geheimrätin hatte sich unwillkürlich straffer aufgerichtet. Sie wollte sich ihre Verwunderung nicht merken lassen, aber der Reichtum verlieh dieser Persönlichkeit da vor ihr doch eine ganz andere Gestalt.

„Das — das ist ja wenigstens ein Trost — Ilse ist sehr verwöhnt — Sie werden die Gefühle der Mutter begreifen. Ich hatte wohl erwarten dürfen, daß Sie früher zu mir — — es ist ja alles wider Ordnung und Sitte verlaufen." — —

„Na, Mama, verlobt haben wir uns erst an dem Tag, da ich zu dir kam und dich bat, meinen Verlobten kennenzulernen. Du wußtest nichts von ihm, da mußte ich doch zuerst sprechen und dich vorbereiten. Er hat meine Hand nicht eher genommen, als bis er ganz frei war."

Die Geheimrätin winkte abwehrend. „Lassen wir das nun. Herr — Herr Brandes — ich will meine Tochter nicht ohne meinen Segen ziehen lassen — Sie ermessen nicht, was Sie uns nehmen, unser Kleinod, unsere Sonne — was für Hoffnungen knüpfte ich an Ilses Zukunft! Nun, machen Sie sie glücklich! Und wir werden erfahren, wie ihr euch eingerichtet habt — —"

Sie hatte Ilse zu sich herangezogen und reichte dem Manne, der vor ihrem Geiste doch ein anderer geworden war, die Hand. „Gott gebe euch seinen Segen!"

„Ich habe meine Agenten beauftragt," sagte Brandes, „ein vollständig eingerichtetes Haus im fashionablen Villenviertel zu kaufen. Man kann das drüben bequem haben, und Ilse mag später nach eigenem Geschmack ergänzen."

„So — so —" Frau Geheimrätin schluckte ein paarmal, sie, die routinierte Weltdame, wurde beinahe verlegen, diese neuen Enthüllungen waren zu verblüffend.

Acht Tage später fuhr das junge Paar zum Standesamt. Trauzeugen waren nur Ilses Stiefvater, ihr Bruder Erich und Justizrat Mewes.

Die kirchliche Trauung in der Apostelkirche folgte, eine ganz stille Feier. Frau Geheimrat war noch unpäßlich und durfte ihr Zimmer nicht verlassen.

Ilses Brautschmuck war sehr einfach, ein schlichtes weißes Kleid von schwerer Seide, Kranz und Schleier. Sie sah aber strahlend aus.

Als die Mama sich um Beschaffung der Brauttoilette gesorgt, hatte Ilse lachend abgewehrt. „Ist rasch erledigt," meinte sie, „das Kleid ist Nebensache, wir haben keine Zeit, Georg muß zum Ersten nächsten Monats in Philadelphia sein. Es geht nun einmal alles gegen das Herkömmliche. Wir bleiben übrigens noch einige Tage in Paris, ehe wir uns einschiffen, da werde ich mich mit Toilette versorgen, wie ich sie drüben in den Millionärskreisen nötig haben werde. Du weißt, Geschmack besitze ich. Ich hoffe, du söhnst dich noch so weit mit dem Unerhörten aus, daß du uns einmal drüben besuchst. Nach den Enthüllungen, die Georg mir jetzt gemacht hat, werden wir dich würdig beherbergen und empfangen können."

Die Mama schüttelte den Kopf, er war ihr ganz verwirrt.

Nach der Abreise des jungen Paares meldeten die Blätter die Heiratsanzeige der vielumworbenen extravaganten Ilse Morbach. Frau Geheimrätin hielt allen neugierigen Fragen der Gratulanten stand. Sie hatte es inzwischen fertig gebracht, eine außerordentlich romantische Geschichte zu konstruieren, die ganz anständig klang und in der die Millionen des Schwiegersohnes gewinnig figurierten.

Ja — Ilse war ja immer sonderbar gewesen, aber sie kam jetzt in großartige Verhältnisse.

— Ende. —

...on 2865 Millionen Goldmark jährlich erzielt. ...ligung an den Aktiengesellschaften könne allein ...Jahresertrag von 250 Millionen Goldmark ergeben.

Coolidge für Schuldenstreichung?

Paris, 6. August. Der ehemalige Minister Loucheur soll sich nach dem „Newyork Herald" gestern mit großer Bestimmtheit dahin ausgesprochen haben, daß der neue Präsident der Vereinigten Staaten Coolidge für einen allgemeinen Verzicht auf die Kriegsschulden sei. Er, Loucheur, sei über die Dispositionen des neuen Präsidenten hinsichtlich der europäischen Fragen, insbesondere der Reparationsfrage, besonders gut unterrichtet. Es wäre nicht überraschend, wenn Coolidge demnächst zu den jetzt beginnenden Verhandlungen zwischen den Alliierten Stellung nehmen würde.

Börse und Handel.

Der Dollar 1 645 875 Mark!

Da der Freiverkehr in ausländischen Zahlungsmitteln durch Aufhebung der Devisenverordnung vom 22. Juni wieder zugelassen ist, machte sich natürlich an der Berliner Montagbörse stete Nachfrage nach Devisen bemerkbar, der kaum ein Angebot gegenüberstand. Infolgedessen stiegen die Kurse bedeutend. Der Dollar setzte morgens mit 1 350 000 ein und erreichte in der amtlichen Notiz später die Höhe von 1 645 875. Lebensmittel und Textilindustrie, sowie Getreideimport waren eifrig bemüht, sich mit ausländischen Zahlungsmitteln einzudecken. Die Umsätze waren ganz gering. Dagegen beteiligten sich die Großbanken nicht an der Nachfrage, da sie beschlossen haben, Devisen nicht im Freiverkehr zu handeln, sondern sich nur bei der amtlichen Festsetzung des Kurses zu beteiligen. Polnische Noten wurden mit 600 Mark bewertet. Der Effektenmarkt suchte dem Devisenstande zu folgen, doch blieb das Geschäft ruhig, da die Banken jeden Effektenankauf auf Kredit nunmehr ablehnen.

Was kosten fremde Werte?

Börsenplätze		6. 8. gesucht	6. 8. angeb.	3. 8. gesucht	3. 8. angeb.
Holland	1 Gulden	643387,5	646012,5	428925,0	431075,0
Dänemark	1 Krone	297255,0	298745,0	195510,0	196490,0
Schweden	1 Krone	434910,0	437090,0	290272,5	291727,5
Norwegen	1 Krone	263340,0	264660,0	175560,0	176440,0
Schweiz	1 Frank	293265,0	294735,0	194512,5	195487,5
Amerika	1 Dollar	1645875	1654125	1097250	1102750
England	1 Pfund	7487250	7518750	4987500	5012500
Frankreich	1 Frank	95760,00	96240,00	63840,00	64160,00
Belgien	1 Frank	75810,00	76190,00	51870,00	52130,50
Italien	1 Lira	70827,50	71177,50	47881,00	47619,00
Dt.-Österr.	100 Kron.	2344,00	2356,00	1571,00	1579,00
Ungarn	1 Krone	95,76	96,24	57,85	58,15
Tschechien	1 Krone	49875,00	50125,50	33166,50	33333,50

* **Produktenmarkt.** Berlin, 6. 8. Die amtlich notierten Preise (in Tausenden Mark) waren an der Berliner Börse pro 50 Kilogramm ab Station: Weizen, märkischer 2800—2900. Steigend. Roggen, märkischer 1700—1800. Fest. Gerste, Sommergerste, märkische 2100—2200, neue Wintergerste 2000 bis 2100. Fest. Hafer, märkischer 2000—2100. Fest. Weizenmehl pro 100 Kilogramm 8500—9700, feinste Marken über Notiz bezahlt. Stark steigend. Roggenmehl pro 100 Kilogramm frei Berlin 5300—6000. Steigend. Weizenkleie 1200, Roggenkleie frei Berlin 1200—1300. Steigend. Raps 2900 bis 3100. Steigend. Erbsen, Viktoria 4000—4500, kleine Speiseerbsen 3000—3750, Lupinen, blaue und gelbe ohne Angebot, Rapskuchen 1700, Trockenschnitzel 950—1000, Torfmelasse 30-70 950—975, Kartoffelflocken 1400—1500.

Rauhfutter. Bericht der Preisnotierungskommission für Rauhfutter. (Nichtamtlich.) Großhandelspreise pro 50 Kilogramm ab märkischer Station für den Berliner Markt: drahtgepreßtes Roggen- und Weizenstroh 102—105, desgl. Haferstroh 90—94, desgl. Gerstenstroh 88—92, Roggenlangstroh 100 bis 104, bindfadengepr. Roggen- und Weizenstroh 97—100, loses Krummstroh 90—92, Häcksel 165—185, Handelsübliches Heu 80—90, gutes Heu 90—100.

* **Einführung der Goldmarkwährung in der Spiegelglasindustrie.** Der Verein deutscher Spiegelglasfabriken in Köln ist mit Wirkung vom 1. August an zur Goldmarkwertung übergegangen. Unter Zugrundelegung des Dollarkurses vom Zeitpunkt der Aufstellung der herausgegebenen neuen Grundpreissätze werden im Verhältnis zu einer etwaigen weiteren Markverschlechterung nach dem am Vortage der Zahlung gültigen Berliner Dollarbriefkurs die Rechnungsbeträge erhöht.

* **Gewaltige Preissteigerung für Textilwaren.** Zu der katastrophalen Teurung der Lebensmittel gesellt sich eine ungeheure Preissteigerung für Bekleidungswaren. Der Textileinzelhandel stellt seine Preise neuerdings nach dem System, das für die einzelnen Waren eine Grundzahl errechnet und diese mit einer veränderlichen Schlüsselzahl vervielfältigt. Die Schlüsselzahl der Damenkonfektion, die am Anfang der vorigen Woche 8500 betrug, ist am 3. August auf 10 500 und mit der neuen Woche auf 16 000 heraufgesetzt worden. Die Preise für Bekleidungswaren haben sich in einer Woche nahezu verdoppelt.

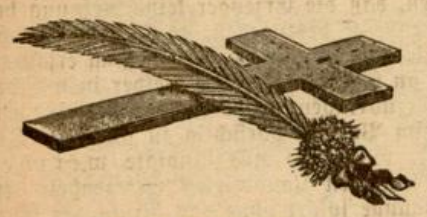
* **Direkter Frachtdienst Stettin-Petersburg.** Sonntag wurde mit der Abfertigung und Ausreise des Dampfers „Herzen" der russischen „Torgflot" (in Betriebsgemeinschaft mit der Deutschrussischen Transport- und Lagerhaus-Gesellschaft) der direkte Frachtdienst Stettin-Petersburg eröffnet.

* **Wertbeständige Sterling-Anleihe.** Die Hamburger Finanzdeputation wird eine wertbeständige Anleihe in Höhe von 1 Million Pfund Sterling auflegen, die mit 6 % verzinslich ist und mit 2 % jährlich getilgt werden soll. Zur Ausgabe gelangen zunächst 300 000 Pfund Sterling. Die Zinsen und zurückzahlbaren Stücke sollen in Hamburg, Berlin, Frankfurt a. M., London und Newyork zahlbar sein.

Berlin, 7. August. An der heutigen Börse notierte der Dollar als Mittelkurs 3 291 750.

Der Bezugspreis dieser Zeitung beträgt für den Monat August 55000.— Mk. ohne Bestellgeld, freibleibend. — Im Falle von Betriebsstörungen, Streik, Aussperrung usw. können Bezieher und Inserenten keine Ersatzansprüche geltend machen.

Schriftleitung: Wilh Bell jr., Halver i Westf.



Nachruf!

Unerwartet starb am 6. August im Krankenhause zu Lüdenscheid nach kurzem, schweren Leiden unsere bewährte und fleissige Mitarbeiterin, unsere treue Arbeitskollegin, die

Wwe. Anton Schöni

geb. Schöni

aus Ehringhausen.

Ein dauerndes, ehrendes Andenken ist ihr über das Grab hinaus gesichert.

Die Inhaber, Angestellten, Arbeiter und Arbeiterinnen

der Firma

I. D. vom Brocke, Abt. Bollwerk.

Statt Karten!

August Pulvermacher

Ida Pulvermacher

geb. Klauke

Vermählte

Halver, 9. August 1923.

Möbel

Stilvoll Gediegen Preiswert



Wilhelm Stallmann

Hagen i. W. Rathauspassage

Körnerstr. 3a Fernruf 295

1008

Pferde Versicherungs-Gesellschaft im Amte Halver.

Samstag, 11. Aug., nachm. 5 Uhr

Vorstandssitzung.

Anschließend um 6 Uhr

General-Versammlung.

Tagesordnung:

1. Erhöhung der Versicherungssumme.
2. Erhöhung des Kurkostenanteils.
3. Verschiedenes.

Sonntag, 12. Aug., vormittags

Zahlungstermin in Oberbrügge,

nachmittags:

Zahlungstermin in Schalksmühle.

Der Vorstand.

Erhalte Sonnabend, den 11 August eine große Sendung erstklassige



Ia. oldenb. Schweine

Wilhelm Foßbender,

Meinerzhagen

Telefon 85.

Amts-Sparkasse Halver.

Um die augenblickliche Not an baren Zahlungsmitteln im Amte Halver zu steuern, geben wir im Einvernehmen mit den Arbeitgebervereinen für Halver und Schalksmühle **Gutscheine** über **1 000 000 Mk.** und über **500000 Mk.** aus.

Lohn- und Gehaltsempfänger bitten wir, diese Gutscheine entgegenzunehmen und ausschließlich in den Geschäften **im Amte Halver** zum Wareneinkauf, oder an uns **zur Gutschrift** abzugeben. **Zum Umtausch** dieser Gutscheine in Reichsbanknoten sind wir vorerst nicht in der Lage.

Die Geschäftsinhaber bitten wir, die Gutscheine möglichst alsbald bei unserer Hauptstelle in Halver oder bei unserer Zweigstelle in Schalksmühle **zur Gutschrift** einzuliefern.

Sobald die augenblickliche Zahlungsmittelnot behoben ist, rufen wir die Gutscheine öffentlich zur Ablieferung auf.

Halver, 6. August 1923.

Der Sparkassen-Vorstand.

Verheir. Landwirtssohn

sucht Stellung als Verwalter oder selbst. Bewirtsch. einer mittleren Landwirtschaft.

Angebote unter **A. 300** an die Geschst. des Allg. Anz, Halver.

Erhalte in den nächsten Tagen mehrere Waggon

Kainit

und ein Waggon

Torfstreu.

Bestellungen nehme entgegen.

Alb. Herdepe, Halver.

— Telefon 40. —

Nur in meinem Bettfedernlager

Kaufen Sie preiswert



Bettfedern

Inlette echt rot u. federdicht.

Fertige Betten

werd. kostenlos im Beisein des Käufers gefüllt.

Ernst Windmüller,

Bettfedern-Großhandl.

Bismarckstr. 24

am Wilhelmsplatz.

Telephon 3694.

Straßenbahnhaltestelle Linie 8.

Geschäftszeit von 8 Uhr morg. bis 7 Uhr abends

Hagen i. W.

811

Bekanntmachung.

Die nächsten Einkommensteuer-Vorauszahlungen 15. 8. 1923, 15. 11. 1923 und 15. 2. 1924 sind durch Gesetz vom 9. 7. 1923 auf das 25- bezw. 100fache eines Vierteljahrbetrages der Einkommensteuer 1922 erhöht worden. Der 100fache Betrag ist zu zahlen, wenn der Feststellung des Einkommens 1922 ein Wirtschafts- (Geschäfts-) Abschluß vor dem 1. 7. 1922 zu Grunde liegt. Die Zahlungen sind bei der örtlichen Hebestelle zu leisten.

Bis zur Zustellung der Steuerbescheide 1922 sind die erhöhten Zahlungen auf Grund der abgegebenen Steuer-Erklärung zu berechnen. Durch den Steuerbescheid eintretende Erhöhungen sind binnen 1 Monat nach Zustellung des Bescheides nachzuzahlen.

Lüdenscheid, den 3. August 1923.

Finanzamt,

Dr. Plew, Regierungsrat.

Trauerbriefe

werden schnell und billig

∴ angefertigt in der ∴

Buchdruckerei

Wilh. Bell jr., Halver.

Westf. Glasniederlage Hagen i. W.

Fernspr. 2643 Inh.: **Heinr. Theis jr.** Wehringhauserstr. 44

Größtes Unternehmen dieser Art am Platze.

Billigste Bezugsquelle für Wirte - Vereine.

Spezialität: Wirtschaftsartikel. 866

Geschwister Vogt,

Halver i. Westf.

Industriebedarf, [982

Fernsprechanschluß Nr. 12

unterhalten ständig Lager in:

Ia. Kernleder-Treibriemen, Kamelhaar-Ia. Baumwollriemen

Ia. Lederleim : Putzwolle

Holzwolle : Packpappen

Packpapiere u. Seidenpapiere

Kordel : Bindfäden usw.

G. Wienbruch,

Kammerjäger, 825

Kierspe-Bhf.

Gegen sofortige Barzahlung suchen wir

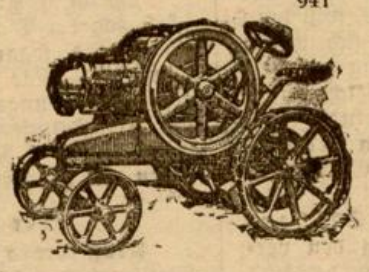
Nadelholzbestände

aller Art zum Selbstabtrieb, sowie geschlagene Holzbestände zu kaufen

Nörtemann & Co., Holzhandlung Hagen i. W.

209 Fernruf 1897 und 3965

941



„Bulldog"

der selbstfahrende

Lanz 12 PS Rohöl-Motor

für landw. u. gewerbl. Zwecke, als Antriebs- u. Zugmaschine. Niedrigste Betrieskosten bei Verwendung von billigsten Inlandsbrennstoffen. Keine empfindlichen Teile wie Magnet, Vergaser, Ventile usw. Anspruchlose Wartung. Größte Betriebssicherheit. Man verlange unverb. Angeb. Lieferbar als Selbstfahrer, fahrbar u. ortsfest

Reinh. Schreckenberg, Maschinenhandlung,

Fernsprecher 1629 **Hagen i. W.** Rembergerstraße 52.

Taschen-Fahrplan

der

Reichsbahndirektion in Elberfeld

für das

Niederrhein.-Westf. Industriegebiet

Notausgabe nach dem Stande vom 15. 6. 1923

= vorrätig. =

Wilh. Bell jr., Halver.

Die sicherste und schnellste HILFE

bei Defekt an **Elektro-Motoren etc.**

leistet die **Ankerwickelei** und Motoren-Rep.-Werkstatt

Gebr. Turck, Halver.

Berlinerstraße 20. Telefon Nr. 35

Eigenes Prüffeld für Gleich- u. Drehstrom. Lager in gebrauchten und neuen Motoren.

Automobil-Lackierungen

Polsterungen, Karosserie, Reparaturen und Umänderungen, Verdecke - Kotflügel - etc.

W. Röhle, Hagen

Reichstraße 27 Telefon 406 (Herres).

792 Goldene u. silberne Medaillen.

Größte helle Werkst. f. ca. 30 Wagen.

— Feinste Referenzen der ersten Herrschaften. —

Bürstenwaren

Kleiderbürsten

Hutbürsten

Reisebürsten

Haarbürsten

Nagelbürsten

Wichsbürsten

Waschbürsten

Abseifbürsten

Handfeger

Haarbesen

Straßenbesen

empfiehlt

Wilh. Bell jr., Halver.

(Staatsmedaille gold. Ausstellungspreise)

Pianos

Flügel - Harmoniums

Verkauf an Private.

Roth & Junius

Hof-Piano- und Flügelfabrik

Filiale: Berlin Hardenbergstr. 14.

Hagen i. W. Bahnhofstraße 29.

NB. Eintausch und Ankauf von gebrauchten Instrumenten Stimmungen und Reparaturen.

Spazierstöcke

empfiehlt **Wilh. Bell jr., Halver.**